



**Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft**

www.franz-projekt.de

Was ist F.R.A.N.Z.?

Biologische Vielfalt ist eine wichtige Grundlage für intakte Ökosysteme und damit auch für die Landwirtschaft. Die weltweit wachsende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten auf der einen und die Bewahrung der Artenvielfalt auf der anderen Seite führen häufig zu Zielkonflikten. Das Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z. (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft) setzt hier an und entwickelt effiziente Naturschutzmaßnahmen und Bewirtschaftungskonzepte.

Hierzu werden gemeinsam mit Naturschützern und Landwirten auf zehn Demonstrationsbetrieben Maßnahmen erprobt, die dem Naturschutz dienen und gleichzeitig praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig sind. Die erfolgreich umgesetzten Maßnahmen werden auch über das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe hinaus kommuniziert und verbreitet. Um möglichst viele Landwirte für die Maßnahmen zu gewinnen, braucht es geeignete ordnungs- und förderrechtliche Rahmenbedingungen. Auch hier setzt F.R.A.N.Z. an und gibt Impulse in die Agrar- und Umweltpolitik.

Das Verbundprojekt F.R.A.N.Z. wird von der Umweltstiftung Michael Otto und dem Deutschen Bauernverband durchgeführt. Wissenschaftlich begleitet wird es durch die Thünen-Institute für Ländliche Räume, Betriebswirtschaft und Biodiversität sowie die Universität Göttingen und das Michael-Otto-Institut im NABU. Die in den Projektregionen ansässigen Landesbauernverbände und deren Kulturlandschaftsstiftungen sowie weitere Partner betreuen und beraten die Demonstrationsbetriebe.



**Deutscher
Nachhaltigkeitspreis 2019**

SIEGER Forschung
Ein Preis des BMBF

Ziele des Projektes

F.R.A.N.Z. hat sich zum Ziel gesetzt, Maßnahmen zu entwickeln und zu erproben, welche die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft erhalten und erhöhen. Mittel- und langfristig sollen die Naturschutzmaßnahmen auch auf andere Betriebe übertragen werden. Hierzu ist es wichtig, dass sich die Maßnahmen gut in die betrieblichen Abläufe integrieren lassen und keine wirtschaftlichen Einbußen nach sich ziehen. Ebenso sollen Hemmnisse im bestehenden Förder- und Ordnungsrecht identifiziert und Optimierungen vorgenommen werden, damit die Landwirte die Naturschutzmaßnahmen umsetzen können.

Schirmherrschaft

”

*Landwirtschaft
und Naturschutz
sind keine
Gegensätze.
F.R.A.N.Z. ist
das beste Beispiel
dafür.*

“

Bundeslandwirtschaftsministerin
Julia Klöckner

”

*Landwirtschaft
muss im Einklang
mit Natur und
Umwelt betrieben
werden. Deshalb
ist es wichtig,
dass Naturschützer
und Landwirte
gemeinsam nach
Lösungen suchen.*

“

Bundesumweltministerin
Svenja Schulze

Demonstrationsbetriebe

Das Projekt F.R.A.N.Z. umfasst ein Netz von zehn Demonstrationsbetrieben in ganz Deutschland. Mit dabei sind sowohl Ackerbau- als auch Grünlandbetriebe. Die Verteilung innerhalb Deutschlands und die unterschiedliche Betriebsausrichtung spiegeln die regionalen Besonderheiten und die verschiedenen Herausforderungen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz wider. Um die Maßnahmen auch auf andere Betriebe bundesweit übertragen zu können, wurden für die jeweilige Region typische landwirtschaftliche Betriebe eingebunden.



Maßnahmen für die Artenvielfalt



F.R.A.N.Z. erprobt praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Naturschutzmaßnahmen. Jeder Betrieb setzt mehrere Maßnahmen um, die Lebensräume für wildlebende Tier- und Pflanzenarten schaffen und sich gleichzeitig gut in die betrieblichen Abläufe integrieren lassen.

Zu den umgesetzten Naturschutzmaßnahmen zählen unter anderem:

Blühstreifen und –flächen. Diese bieten nicht nur ein reichhaltiges Angebot an Nektar und Samen für Insekten und Vögel, sondern auch zahlreiche Möglichkeiten zur Deckung für Feldhasen, Amphibien und andere Tiere.

Extensivgetreide. Der lichte Getreidebestand und der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel fördern das Auftreten von Ackerwildkräutern. Insekten und Feldvögel finden hier Nahrung und geeignete Brutplätze.

Blühendes Vorgewende. Die Flächen der Vorgewende werden mit verschiedenen Blühpflanzen aufgewertet und schaffen so Nahrungshabitate für Insekten, Feldvögel und Amphibien.



Feldlerchenstreifen auf Maisflächen. Selbstbegrünte Streifen bzw. extensiv bewirtschaftete Getreidestreifen schaffen Brutplätze für Feldlerchen in Maisschlägen.

Feldvogelinseln. Auf brachliegenden Feuchtstellen im Acker finden bodenbrütende Feldvögel geeignete Brut- und Nahrungshabitate.

Altgrasstreifen und Extensivgrünland. Die längere Bewirtschaftungsruhe auf diesen Flächen bietet einen Rückzugsort für Säugetiere und Insekten. Vögel können hier auf Nahrungssuche gehen, wenn andere Flächen bereits gemäht sind. Das langanhaltende Blütenangebot ist eine wichtige Ressource für Bestäuber.

Die Maßnahmen sollen die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in der Agrarlandschaft fördern. Besonders untersucht werden:

- Ackerwildkräuter und Grünlandpflanzen
- Amphibien
- Feldhasen
- Laufkäfer
- Schmetterlinge
- Schwebfliegen
- Vögel
- Wildbienen

Projektbegleitende Forschung

Das Projekt wird intensiv wissenschaftlich begleitet. Das Thünen-Institut für Biodiversität, die Universität Göttingen und das Michael-Otto-Institut im NABU untersuchen, wie sich die Maßnahmen auf die Artenvielfalt, die Bestäubung und das Bodenleben auswirken. Die Thünen-Institute für Ländliche Räume und Betriebswirtschaft prüfen die Maßnahmen auf ihre Wirtschaftlichkeit und identifizieren Umsetzungshemmnisse im Agrar- und Umweltrecht.

Die ökologische Forschung untersucht:

- die Entwicklung von Populationen der einzelnen Tier- und Pflanzenarten
- die Bestäubungsleistung durch Insekten und die bodenbiologische Aktivität
- die Auswirkung alternativer Maßnahmen-Szenarien auf die Artenvielfalt

Die sozio-ökonomische Forschung untersucht:

- Hindernisse und Perspektiven zur Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen
- Kosten der umgesetzten Maßnahmen
- Rahmenbedingungen zur Übertragung der Maßnahmen auf andere Betriebe
- neue Förder- und Beratungsansätze



Schwalbenschwanz



Rebhuhn

Ein Projekt von



Umweltstiftung Michael Otto

Glockengießerwall 26
20095 Hamburg

T 040 - 64 61 56 25

F 040 - 64 64 56 25

franz@umweltstiftungmichaelotto.org

Deutscher Bauernverband e.V.

Haus der Land- und
Ernährungswirtschaft

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

T 030 - 31904 224

F 030 - 31904 496

vielfalt@bauernverband.net

Wissenschaftlich begleitet durch



Die Demonstrationsbetriebe werden durch folgende Projektpartner betreut und beraten:

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern und LMS Agrarberatung GmbH • Bayerische KulturLandStiftung • Landesbauernverband Brandenburg und DVL-Koordinierungsstelle Brandenburg-Berlin • Landesbauernverband in Baden-Württemberg • Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt • Stiftung Kulturlandpflege (Niedersachsen) • Stiftung Westfälische Kulturlandschaft • Stiftung Rheinische Kulturlandschaft und FlächenAgentur Rheinland GmbH • Stiftung Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz

Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der LR, mit besonderer Unterstützung des BMEL und der BLE sowie durch das BfN mit Mitteln des BMU.



Weitere Informationen unter:
www.franz-projekt.de

Bildmaterial: © Erwin Koch,
Liesa Schnee, Philip Hunke